



Neuaufgabe eines

Der Bausatz der *Emile Robin* im Maßstab 1:33 wurde im Herbst 2003 erstmals auf den Markt gebracht. Damals hat mein Autorenkollege Andreas Stach den Baukasten auf Herz und Nieren geprüft (Ausgabe 04/2004). Gefunden habe ich außerdem ein Schiffsporträt in der Ausgabe 02/1997. Nun hat Billing Boats den Baukasten neu aufgelegt. Ironie des Schicksals: Im August letzten Jahres hatte ich mir einen alten Bausatz aus Frankreich ersteigert. In Deutschland war er schon länger nicht mehr zu bekommen. Ein erster Vergleich zeigte bis auf den Karton und die jetzt farbige Bauanleitung erst einmal keinen Unterschied. Mal sehen, was ich beim Bau des Modells noch alles finde.

Das Original...

...wurde im Jahr 1989 von der Werft Nordsoevaervet in Ringkøbing an der dänischen Nordseeküste gebaut. Es hat zwei Motoren, die jeweils 384 PS Leistung auf die zwei Propeller bringen. Die Höchstgeschwindigkeit liegt bei eher gemächlichen 11 Knoten. Als breiter Doppelschalen-Rumpf mit ausgeschäumten Hohlräumen ist sie jedoch gut

für ihren Einsatz in der rauen Nordsee gerüstet. Stationiert ist die *Emile Robin* in Hvide Sande, einem dänischen Urlaubsort und Fischereihafen an der Westküste, mitten auf dem Holmsland Klit. Die Rettungsstation befindet sich direkt an der Schleusenbrücke am Südufer, dort ist auch die meiste Zeit der Kreuzer festgemacht. Namensgeber war der aus Paris stammende französische Kaufmann Emile Robin (1819 bis 1915), der viel Geld zur Unterstützung dänischer Rettungsmänner und ihrer Familien spendete.

Erste Arbeiten

Bevor ich beginne, möchte ich noch etwas klarstellen. Normalerweise wird ein Testbau so gebaut, wie er aus



Klassikers

der Schachtel kommt. Da es sich aber hier um ein Refit eines bereits existierenden Bausatzes handelt, habe ich mir erlaubt, Verbesserungen anzusprechen oder mit einfließen zu lassen. Sie werden im Folgenden als „Tuning-tipps“ beschrieben. Ein nachträglicher Umbau ist bei einigen dieser Tipps auch nahezu unmöglich. Was mir auf Anhieb gut gefällt, ist die farbige Bauanleitung, welche den Generalplan und die Zeichnungen ergänzt. Allerdings sind die Fotos etwas kontrastarm, speziell bei weißen Bauteilen auf hellem Hintergrund tut man sich schwer, alles zu erkennen. Was mir fehlt, ist eine Beschreibung der Bauschritte sowie Nummern auf den Bauteilen. Es gibt zwar eine Übersicht, aber das ständige Wechseln zwi-

schen Anleitung, Übersicht und Teileträger ist mühsam. Ich habe mir daher vorab alle (Holz)-Teile mit Bleistift auf der Rückseite angezeichnet.

Rumpf & Antriebstechnik

Anscheinend hat man aber auf die „Beschwerden“ der Modellbauer reagiert, denn im Kasten findet man gelaserte Bauteile für einen Schiffsständer, oder besser ein „Ständerchen“. Darauf findet der Fertigrumpf aus Polystyrol Platz, der erst noch beschnitten werden muss. Hier gilt es bereits, die Bauanleitung genau anzusehen, denn es soll ein 4 mm breiter Rand stehen bleiben. Mit der Schere geht das etwas stressfreier als mit einem Cuttermesser. Der Rand wird mit einem Abstandsholz vorher angezeichnet. Gleiches passiert auch mit dem Deck, hier bleibt in der Mitte außerdem ein ca. 5 mm hoher Süllrand stehen. Positiv: Sowohl die Löcher für die Stevenrohre als auch die für die Ruderkoker sind angezeichnet. Auch die Position der Schlingerkeile ist markiert. Hier kommt mein **erster**

SAR-Rettungsboot »Emile Robin« von Billing Boats/Krick



Das Original im dänischen
Hvide Sande

Tuningtipp: Die massiven Schlingerkielen liegen wie auch die anzubauende Ruderhacke unter Wasser, sind aber im Bausatz als gelaserte Holzteile beigefügt. Ich habe mir Kopien der Holzteile aus Polystyrol angefertigt und den Schlingerkielen zusätzliche Zapfen verpasst. Die werden in die aufgebohrten Schlitzte eingesteckt und mit „Ruderer“ verklebt, eine stabile und wasserfeste Lösung. Das gleiche passiert auch mit der Ruderhacke.

Tuningtipp 2: Das Original hat ein Querstrahlruder, welches beim Modell nur mit zwei Klebebildern dargestellt werden soll. Der Platz ist zwar eng, aber ich habe trotzdem gleich an der richtigen Stelle die Öffnungen gebohrt und ein 7-mm-Polystyrol-Rohr eingeklebt. Als QSR soll eine Zahnradpumpe für den Wasserstrahl nach links oder rechts sorgen.

Beim Bohren der Löcher für die Stevenrohre muss man diese zu Längsschlitzten aufteilen. Der Winkel ist relativ flach. Und bei den Ruderkokern ist der leicht schräge Einbau zu beachten. Nach dem Zusammenbau und Versiegeln des Geräteträgers mit Eze Kote wird dieser in den Rumpf eingeklebt. Darauf sollten dann die Halter für die Motoren montiert werden. Ich habe mich auch hier für eine etwas andere Lösung entschieden. Grund waren die Buchsen der Stevenrohre, die einfach zu groß waren und sich nicht montieren ließen. Bei meinem Testmodell habe ich jetzt Stevenrohre mit angeflanschter Glocke verwendet, an die, wie in der Empfehlung vorgegeben, zwei 400er-Motoren angeschraubt werden. Als Fahrakku verwende ich einen 2s-LiPo mit 2.700 mAh.

Tuningtipp 3: In meinen Rumpf habe ich zwei zusätzliche Querspannen eingebaut. Der hintere stützt die Stevenrohre ab und dient gleichzeitig als Träger für die Aufnahme des Lenkservos. Der zweite Querspannt vorne fungiert als Befestigung für die Zahnradpumpe. Billing Boats gibt für den Einbau der Fahrelektronik ansonsten keine konkreten Hinweise.

Nach der Montage setzte ich nun den fahrbereiten Rumpf ins Wasser. Getestet wurden die Wirkung von Antrieb

◀ Die im Baukasten vorgesehenen Schlingerkielen aus Holz wurden durch Polystyrolteile ersetzt



▶ Vergleich: Bausatz alt und neu. Auf den ersten Blick ist der Inhalt identisch, die Unterschiede stecken aber im Detail



Anzeichnen des Rumpf-Überstandes von 4 mm



Ausschneiden mit der Schere ist stressfreier als mit dem Cuttermesser



Das beschnittene Deck. In der Mitte bleibt ein rund 5 mm hoher Süllrand stehen

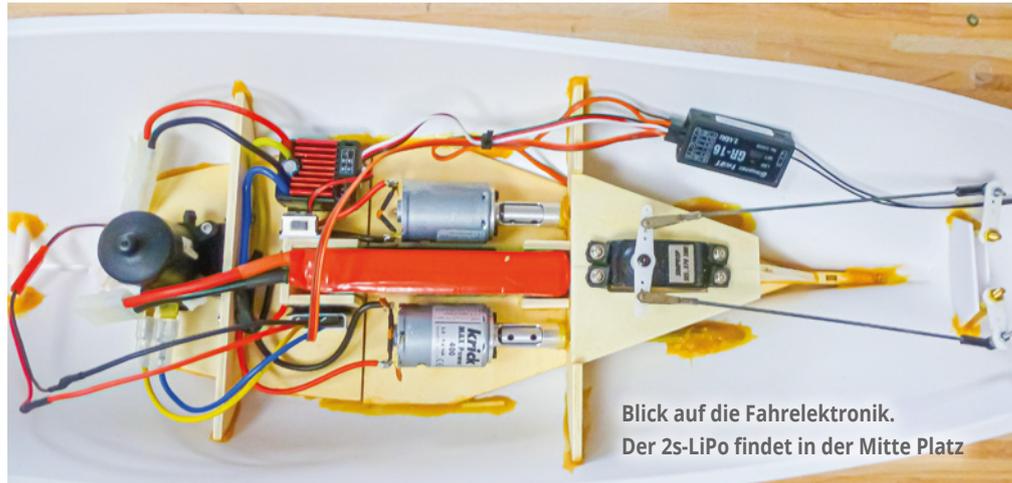


und Querstrahlruder sowie die Gängigkeit der Heckruder. Der umkehrbare Wasserstrahl für das QSR funktionierte einwandfrei, beim Hauptantrieb fand ich die beigelegten Kunststoffpropeller zu groß dimensioniert. Mal sehen, ob das so bleibt. Gleichzeitig konnte ich noch ein wenig mit Ballast experimentieren. Billing Boats gibt das Gesamtgewicht mit 1.700 g an. Nach Einbau aller Fahrkomponenten inkl. Akku lag ich bis



Auch die Holzteile für die Ruderhabe ich abweichend vom Baukasten aus Polystyrol angefertigt

Einbau des Bugstrahlruders. Das ist im Baukasten nicht vorgesehen, aber auch das Original besitzt eines



Blick auf die Fahrelektronik. Der 2s-LiPo findet in der Mitte Platz



Die Buchsen passen nicht in das Stevenrohr

dahin bei 960 g. Genug also, um neben den Aufbauten auch noch etwas Ballast an den tiefsten Stellen zu platzieren. Bei mir kam dazu 200 g Bleischrot aus dem Kugelfang eines örtlichen Schützenvereins zum Einsatz, der an der tiefsten Stelle unter dem Geräteträger verteilt und mit Harz vergossen wurde. Alle Einbauten wurden mit Pattex 2K verklebt. Was ich nicht in den Rumpf eingebaut habe, war ein Holzgitter aus zwei Längs- und vier Querstreben. Dies soll vermutlich dazu dienen, dass der weiche Polystyrolrumpf etwas stabiler wird. Beim Fahrbetrieb ist dieses Gitter jedoch unpraktisch, weil es den Zugriff in den Innenraum unnötig einschränkt. Noch dazu ist es sehr filigran, mir ist es beim Zusammenstecken bereits gebrochen.

Aufbau und Fahrstand

Die für mich wichtigste Frage war, ob die „Achillesferse“ der ersten Serie behoben wurde. Da gab es Anpassungsprobleme beim Aufbau auf den Süllrand bzw. auf das stark gebogene Deck. Ein direkter Vergleich alt gegen neu zeigte, dass Billing Boats hier nachgebessert hat. Die beiden großen Seitenteile werden beim Zusammenbau jetzt durch Querstreben gestützt, die fehlenden Millimeter vorne und hinten wurden ausgeglichen. Etwas „tricky“ sind dann die Anbauteile vorne und hinten. Deren Montage macht

man am besten auf dem aufgelegten Deck. Wenn man dann noch die Innenkanten des Aufbaus etwas anschleift, rutscht er sauber auf den Süllrand. Passt! Nun können die restlichen



Anpassen der Ruder. Montiert sind hier noch die großen Dreiblattpropeller des Baukastens

Anzeige

PROXXON
MICROMOT
System

**FÜR DEN FEINEN
JOB GIBT ES DIE
RICHTIGEN GERÄTE**

2-Gang-Dekupiersäge DS 460. Für höchste Laufruhe und sauberen Schnitt. Ausladung 460 mm!

Schneidet Holz bis 60 mm, NE-Metall bis 15 mm, Plexiglas, GFK, Schaumstoff, Gummi, Leder oder Kork. Säge Tisch (400 x 250 mm) entriegel- und nach hinten verschiebbar zum schnellen Sägeblattwechsel. Für Gehrungsschnitte kippbar (-5 bis 50°). Sägehub 18 mm (900 oder 1.400/min).

Von PROXXON gibt es noch 50 weitere Geräte und eine große Auswahl passender Einsatzwerkzeuge für die unterschiedlichsten Anwendungsbereiche.



DS 460

Bitte fragen Sie uns.
Katalog kommt kostenlos.

PROXXON — www.proxxon.com —

PROXXON GmbH - D-54343 Föhren - A-4213 Unterweisersdorf

großen Teile des Aufbaus montiert werden. Ich verwendete dafür Sekundenkleber. Parallel dazu baute ich die Ausrüstungsteile für das Deck.

Lackierung: Rumpf & Deck

Die Farbgebung ist dank der bunten Anleitung gut nachvollziehbar, auch existieren im Netz genügend Bilder des Originals. Farbhinweise des Herstellers (mit RAL-Nummern) fehlen leider. Nach Jahren mit Duplicolor bin ich bei der *Emile Robin* erstmals auf Belton Molotow Premium Sprühdosen umgestiegen. Diese vertragen sich gut mit meiner Spritzspachtel, welche ich gern auch als Grundierung verwende. Nach dem Spachteln und Verschleifen

der Anbauten am Rumpf (Stevenrohre, Schlingerkiel, QSR) wurde der Rumpf entfettet und mit einem Schleifvlies angeraut. Dann erfolgte die Grundierung mit Spritzspachtel, die ebenfalls nach dem Trocknen wieder mit Vlies angeschliffen wurde. Ich entschied mich als Rumpffarbe für „Signalrot“, das Unterwasserschiff wurde mit „Kakao“ und die KWL-Linie mit „Signalweiß“ lackiert. Das Deck bekam den Farbton „Laubgrün“. Nach dem Trocknen der Farben und einem finalen Test der Fahrlektronik wurde das Deck aufgeklebt

und der Keder rings um den Decksrand angebracht.

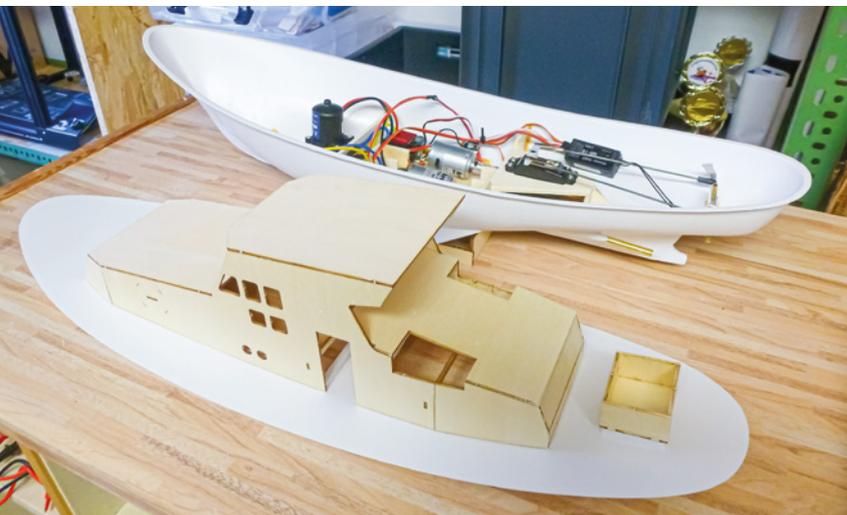
Nun kamen zunächst alle Details (Pöller, Kisten, Luke) auf das Deck. Dann folgte die Reling mit drei Zügen, die man am besten auf dem Schiff montiert, da man in zwei Richtungen biegen muss. Kurvenradius und Decksprung sind hier anzupassen. Vor allem die oberste Reling zeigte sich als sehr widerspenstig. Und beim Lötten muss man schnell sein, sonst überträgt man die Hitze auf das Polystyrol des Decks. Rund um das Heck sollte man die Reling



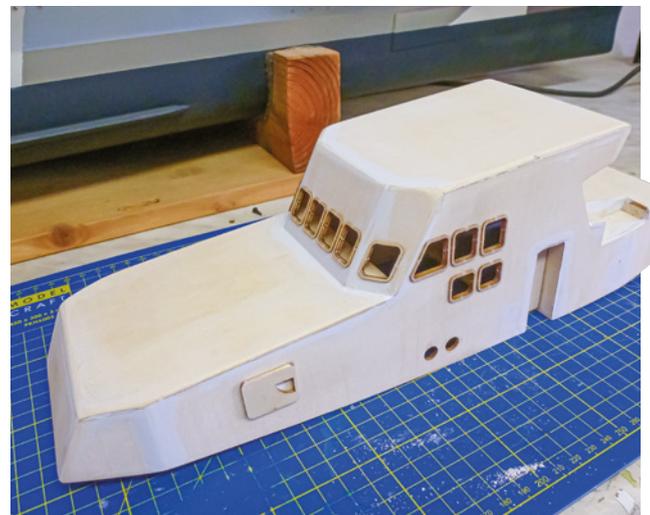
Abkleben des Rumpfes mit Konturlinienband von MIPA



Der fertig lackierte Rumpf



Anpassen des Aufbaus an das Deck



Der rund geschliffene und gespachtelte Aufbau

Der Aufbau wurde zunächst weiß lackiert und erhielt anschließend seine roten Flächen

Draufsicht auf die fertige Reling. Auch das Deck ist bereits verklebt





Anpassen
der Reling am
Aufbau



Übersicht der vielen Details im Rohbau



Finish der Details



Lüfter
vorne



Retterungsring an Bord. Der Halter ist eine Eigenanfertigung

Einfädeln der Rettungsleine



Anzeige

PROXXON
MICROMOT
System

**FÜR DEN FEINEN
JOB GIBT ES DIE
RICHTIGEN GERÄTE**

Feindrehmaschine FD 150/E. Leicht, stabil und präzise. Für Spindeldrehzahlen von 800 - 5.000/min! Made in EU.

Zum Plan-, Längs-, Aus- und Kegeldrehen, Abstechen und Bohren. Hohe maximale Spindeldrehzahl zur Herstellung kleinster Teile! Spitzenweite 150 mm. Spitzenhöhe 55 mm. Dreibacken-Futter bis 50 mm spannend. Größe 360 x 150 x 150 mm. Gewicht 4,5 kg.

Von PROXXON gibt es noch 50 weitere Geräte und eine große Auswahl passender Einsatzwerkzeuge für die unterschiedlichsten Anwendungsbereiche.

FD 150/E



Bitte fragen Sie uns.
Katalog kommt kostenlos.

PROXXON — www.proxxon.com —

PROXXON GmbH - D-54343 Föhren - A-4213 Unterweisersdorf

erst vorbeugen und dann montieren. Das kleine Schanzkleid am Bug wird zum Schluss angebaut.

Schleifen und Grundieren

Schon wieder? Ach ja, der Aufbau will auch bearbeitet werden. Im Falle der *Emile Robin* heißt das: Holz versiegeln mit Eze Kote, die Kanten und Übergänge spachteln und schön rund schleifen. Dabei ist es hilfreich, ein paar Bilder des Originals vor sich zu haben, um den Grad der Rundungen besser zu verstehen. Ist der Aufbau in Form, kann er wie alle Holzteile grundiert werden. Bestimmte Anbauteile wie die seitlichen Luken oder die Fensterrahmen werden dabei ebenfalls grundiert.

Lackierung des Aufbaus

Bevor man den weißen Decklack aufbringt, empfiehlt es sich, die Passgenauigkeit des Aufbaus auf dem Süllrand nochmal zu prüfen und ggfs. nachzuarbeiten, denn Versiegelung und Grundierung können diese noch beeinflussen. Ja, und dann muss man sich entscheiden: Welche Version der *Emile Robin* will man abbilden? Ich habe vier Versionen gefunden: die „klassische“ mit den roten Kreuzen (wie auf dem Karton abgebildet), eine „nackerte“ ohne Embleme sowie zwei unterschiedliche Versionen mit Streifen und



Größenvergleich der lackierten Bausatzpropeller (unten) und der ersatzweise beschafften 4-Blatt-Messingpropeller

SAR-Schriftzügen. Nachdem dieses Modell eine Neuauflage ist und ich einige Bilder des Originals bei meinem Hvide Sande Besuch 2021 machen konnte, habe ich mich für die moderne Variante entschieden. So wurden im zweiten Lackiergang die entsprechenden Stellen am Aufbau abgeklebt und rot lackiert, die SAR-Schriftzüge samt Streifen sowie Name und Heimathafen am Heckspiegel und Name am Aufbau angebracht. Der Heimathafen steht außerdem auch auf dem kleinen Schanzkleid am Bug. Mein **Tuningtipp 4:** Alle Schriftzüge (auch das Symbol für das QSR) habe ich plotten lassen und wasserfest verklebt. Im Baukasten liegen Wasserschiebebilder bei. Wer will, kann auch Aufkleber z.B. für das Schwesterschiff (*Martha Lerche/Thyboroen*) verwenden.

Details am Aufbau

Jetzt wurden die Handläufe rund um den Aufbau montiert, der schwierigste ist der am vorderen Aufbau. Ich habe ihn aus einem Stück gebogen und angepasst. Parallel dazu entstanden die beiden Abgastürme und der mittlere Geräteträger sowie der Mast. Alles muss aus Holzteilen zusammengeklebt, in Form geschliffen und in bewährter Art versiegelt und vorab lackiert werden. Nach und nach wanderten alle Details auf das Modell. Mit der Montage der Beleuchtung und den beiden Radargerä-

ten kam das Ziel langsam in Sicht. Hier habe ich die im Baukasten liegenden Teile verwendet (Messing- und Polystyrolteile). Wer eine funktionsfähige Beleuchtung möchte, muss Lampen und Leuchtkörper sowie Radare mit Motor verbauen (das mache ich nach dem Testbau). Dann wurden die Fenster von innen verklebt und die Schutzhauben vorn und hinten aus dem beiliegenden Stoff angefertigt und rot lackiert. Die Rettungsringe wollte ich nicht einfach nur an den Aufbau pappen, ich habe stattdessen Halter aus 0,5-mm-Kupferblech gebogen und die Ringe dort eingehängt. Mit den Antennen kamen die letzten Teile aufs Modell.

Ständer und Transportkiste

Tuningtipp 5: Ich hoffe, die Leute von Billing Boats nehmen es mir nicht übel, aber für den Betrieb der *Emile Robin* als Funktionsmodell habe ich mir einen stabilen Schiffständer gebaut, der mit Trageschnüren versehen wurde. Außerdem bekam das Rettungsboot, wie alle meine Modelle, eine stabile Transportkiste. Eine Anleitung dazu finden Sie auf meiner Homepage (Kellerwerft Altenstadt). Mit meinem „Kistenrechner“ wurden alle benötigten Platten errechnet, die Excel-Liste kann man als Download auch unter www.modellwerft.de bekommen.

Die *Emile Robin* ist ein ansprechendes Modell, welches auf den Gewässern hierzulande (noch) eher selten anzutreffen ist



Testfahrt

So ausgestattet, ging es dann an das Fahrgewässer. Zuvor wurde das Modell noch im heimischen Testbecken feingetrimmt. Mit je 35 g Kleberiegel links und rechts der Antriebsmotoren liegt sie sauber auf KWL und hat nun ein fahrfähiges Gesamtgewicht von 1.750 g. An einem ruhigen Montagmorgen im September war ich allein im Schätzerbad und hatte freie Bahn am Badeweiher. Die Lichtverhältnisse waren sehr gut, es schoben sich immer mal Schleierwolken vor die Sonne. Zuerst fuhr ich ein paar Testrunden. Die Kombi mit den 400er-Bürstenmotoren und dem 2s-LiPo passt gut, nur die Antriebspropeller sind einfach zu groß. Bei Vollgas drückt es das Heck tief ins Wasser und der Rumpf mag als reiner Verdränger nicht ins Gleiten kommen. Ich bin nach den Probefahrten mit der Propellergröße einen Schritt zurückgegangen und verwende jetzt 30er-Vierblatt-Propeller (**Tuningtipp 6**). Ansonsten macht die *Emile Robin* auf dem Wasser eine gute Figur. Dank tiefem Ballast liegt sie stabil im Wasser und ist ein echter Farbtupfer auf dem Teich. Nach eineinhalb Stunden Fotoshooting auf dem Wasser war der



Auch mit etwas kabbeligem Wasser kommt die *Emile Robin* klar. Foto: Christian Bruns

Innenraum trocken und alle Fahrkomponenten lauwarm.

Fazit

Wer eine Alternative zu den deutschen Rettungseinheiten sucht, ist mit der neu aufgelegten *Emile Robin* sehr gut bedient. Der Vertrieb in Deutschland erfolgt über Krick Modelltechnik. Der Preis für den Baukasten beträgt 229,- Euro. Der Bausatz ist anspruchs-

voll und schön detailliert, mit Potenzial zum Nachrüsten von Sonderfunktionen. Die Konstruktion wurde überarbeitet und passt nahezu perfekt. Dank der Größe wird sie für mich zum „Immer-dabei-Modell“ und ist eine sehr schöne Komplettierung meiner Klappbrücke (siehe Ausgabe 09/2023).

Info & Bezug

Krick Modelltechnik
Industriestr. 1
75438 Knittlingen
Internet: www.krickshop.de

Im Maßstab 1:33 kommt die *Emile Robin* auf eine handliche Länge von 605 mm, eine Breite von 190 mm und eine Höhe von 350 mm



Anzeige

PROXXON
MICROMOT
System

**FÜR DEN FEINEN
JOB GIBT ES DIE
RICHTIGEN GERÄTE**

MICRO-Fräse MF 70. Die präzise Vertikalfräse für feinste Arbeiten. Spindeldrehzahlen 5.000 – 20.000/min. Made in EU.

Mit balanciertem Spezialmotor für schwingungsfreies Arbeiten bei hohen Drehzahlen und mit kleinsten Fräsern. Verfahrwege: X (quer) 134 mm, Y (längs) 46 mm, Z (hoch) 80 mm. Tisch 200 x 70 mm. Höhe 370 mm. Gewicht 7 kg. 6 MICROMOT-Systemspannzangen 1 – 3,2 mm und Stufenspannpratzen im Lieferumfang enthalten.

Von PROXXON gibt es noch 50 weitere Geräte und eine große Auswahl passender Einsatzwerkzeuge für die unterschiedlichsten Anwendungsbereiche.

Bitte fragen Sie uns.
Katalog kommt kostenlos.

PROXXON — www.proxxon.com —

PROXXON GmbH - D-54343 Föhren - A-4213 Unterweikersdorf

